



Landkreistag Rheinland-Pfalz

Geschäftsführende Direktorin

Landkreistag Rheinland-Pfalz - Deutschhausplatz 1 - 55116 Mainz

Mainz, den 05.10.2021

Az.: 810-100 Fr/Sä

☎ 06131 28655-215

8. Erfahrungsaustausch der kommunalen Klimaschutzmanager aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland am 07.10.2021

Forum 8 - Klimaschutzmanagement

Impuls Dr. Daniela Franke, Landkreistag Rheinland-Pfalz

Für die Gelegenheit, einen Beitrag zu dieser spannenden Veranstaltung leisten zu können, bedanke ich mich.

Das Klimaschutzmanagement in den Landkreisen ist ein ganz bedeutender Baustein zur Bekämpfung des Klimawandels.

Die Landkreise sind Motoren für die Entwicklung in ihrem Kreis. Daher spielen sie für den Klimaschutz und für die Klimawandelanpassung eine ganz wesentliche zentrale Rolle. Vor allem im ländlichen Raum stehen die Windräder und auch ein großer Teil der Fotovoltaikanlagen. Im ländlichen Raum wird Landwirtschaft und Waldwirtschaft betrieben. Der Kreis kann hier Entwicklungen anstoßen, motivieren, vor allem dort stärkend unterstützen, wo die kreisangehörigen Gemeinden nicht aus eigener Kraft handeln können. Damit sind die Kreise ein starker Partner für den Klimaschutz, die Energiewende und die Klimawandelanpassung.

Die rheinland-pfälzischen Landkreise sind beim Klimaschutz da bereits auf einem sehr guten Weg. Hier sind bereits zahlreiche Klimaschutzmanager aktiv. Der Energieatlas der Landesenergieagentur gibt hierüber umfassend Auskunft.

Das Klimaschutzmanagement ist allerdings nicht das einzige Standbein des Klimaschutzes in den Kreisen. Von ihm gehen entscheidende und zahlreiche Impulse aus. Allerdings darf es nicht so sein, dass die Klimaschutzmanagerin oder der Klimaschutzmanager die einzige Person ist, die sich im Kreis um Klimaschutz kümmert.

Klimaschutz muss vielmehr zur Querschnittsaufgabe in den kommunalen Verwaltungen werden. Die mit Beschaffungen befassten Ämter, die Bauabteilungen, die Abfallwirtschaftsbetriebe, sprich: alle Fachämter sowie das Backoffice muss Klimaschutz mitdenken. Das ist ein Ziel des Kommunalen Klimapaktes, den die kommunalen Spitzenverbände mit der Landesregierung in Rheinland-Pfalz besiegeln wollen. Damit sich die Kommunen darauf einlassen und sich zu einem noch stärkeren Klimaschutzengagement verpflichten, erwarten wir uns als Landkreistag aber auch entsprechender Unterstützung seitens der Landesregierung. Das ist zum einen Unterstützung durch Beratung, etwa durch die Energieagentur. Aber auch ein finanzielles Engagement ist vonnöten: Insbesondere fordern wir, dass der Klimaschutzmanager verstetigt wird. Die Kommunen sind dauerhaft finanziell in die Lage zu versetzen, Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen. Investitionen in den Klimaschutz kosten Geld, vor allem zu Beginn der Maßnahme. Und sie dürfen nicht an der Kommunalaufsicht oder am Rechnungshof scheitern. Wir brauchen daher auch eine Rechnungshof-feste Lebenszykluskostenrechnung, die über einen längeren Zeitraum Kosten und Nutzen, insbesondere Einsparungen im Energieverbrauch, gegenüberstellt und bewertet.

Zudem braucht es weiter diverser Förderinstrumente. So wird es ja in Kürze auch ein gefördertes Klimawandelanpassungsmanagement geben, es muss des Weiteren Förderprogramme für den Einsatz von wasserstoffbetriebenen bzw. ganz generell „sauberen“ Nutzfahrzeugen und Bussen geben. Es muss Förderprogramme für die energetische Sanierung kommunaler Gebäude geben.

Da geeignete Förderprogramme im Dickicht des Förderdschungels aber nur schwer zu finden sind und von kleinen oder finanzschwachen Kommunen auch kaum zu stemmen sind - ich denke da weniger an den Eigenanteil als vielmehr an die Förderbürokratie -, haben wir vom rheinland-pfälzischen Landkreistag ein BULE-Projekt aufgesetzt, das in den Kreisen - im Modellprojekt sind es die vier Kreise Donnersbergkreis, Kaiserslautern, Kusel und Bad Kreuznach - die Einrichtung von Strukturlotsen vorsieht. Diese Strukturlotsen unterstützen Kommunen beim Aufsetzen von Förderanträgen und begleiten sie bedarfsweise auch während des ganzen Prozesses. Die Struk-

turlotsen werden vom Landesstrukturlotsen beim rheinland-pfälzischen Landkreistag unterstützt, der sie berät und der die Akteure miteinander vernetzt. Eine ganz wichtige Aufgabe des Strukturlotsen des Landkreistages ist das Förderfeedback. Er soll Knackpunkte bei der Umsetzung von Förderprogrammen aufnehmen und an die Fördermittelgeber weiterreichen, damit diese über die Probleme vor Ort informiert sind und ggf. Abhilfe schaffen können. Außerdem wollen wir uns auch mit der zum Teil überbordenden Bürokratie beschäftigen und Vereinfachungen vorschlagen.

Ein erstes Förderfeedback hat der Landkreistag schon institutionalisiert: es gibt seit einiger Zeit Quartalsgespräche mit der Landesenergieagentur und mit dem Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen, in denen auch Fragen zu Förderprogrammen erörtert werden.

Was die Landesenergieagentur und das Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen anbelangt, gibt es hier eine sehr rege Zusammenarbeit. Wir haben in 2019 eine Kooperationsvereinbarung mit der Landesenergieagentur abgeschlossen und ich kann nach knapp zwei Jahren festhalten, dass diese Kooperationsvereinbarung sehr intensiv mit Leben erfüllt ist. Wir arbeiten hervorragend zusammen. Und für diese hervorragende Zusammenarbeit möchte ich mich bei den Kolleginnen und Kollegen der Landesenergieagentur an dieser Stelle sehr herzlich bedanken.

Beispiele unserer Zusammenarbeit sind:

Der Landkreistag hat eine Arbeitsgruppe Klimaschutz und Klimaanpassung eingerichtet, in der alle Klimaschutzmanager der Kreise sowie für den Klimaschutz zuständige Akteure der Kreisverwaltungen vertreten sind. Gemeinsam mit der Landesenergieagentur und mit dem Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen stellen wir neue Förderprogramme vor und informieren über Best-Practice-Beispiele in den Kreisen.

Best-Practice-Beispiele regen zum Nachmachen an. Nicht überall muss das Rad neu erfunden werden. Daher ist es wichtig, gelungene Beispiele des Klimaschutzes und der Klimawandelanpassung publik zu machen, damit sie andernorts anregen und übernommen werden können.

Zu diesem Zweck haben wir gemeinsam mit der Landesenergieagentur eine Pressereihe „Kommunen machen Klima“ ins Leben gerufen. Die kommunalen Spitzenverbände stellen darin gemeinsam mit der Landesenergieagentur und dem Kompetenzzentrum gelungene Beispiele vor, wie Klimaschutz und Klimawandelanpassung in den Kommunen umgesetzt werden kann. Die Landesenergieagentur unterstützt uns auch hier tatkräftig und hat in der Pressereihe dankenswerterweise die Federführung übernommen. Die Pressereihe stößt vor allem in der Fachwelt auf

große Resonanz. Sie läuft nun schon ein Dreivierteljahr mit Artikeln, die alle zwei Wochen veröffentlicht werden.

Ein letztes Beispiel für unser Engagement in Sachen Klimaschutz möchte ich noch vorstellen, dann möchte ich meinen Impuls schließen:

Vor knapp drei Wochen haben wir als Spitzenverband eine Veranstaltung für unsere Landrätinnen und Landräte zur Windkraft durchgeführt. Unsere Themen waren: Wege zur Steigerung der Akzeptanz von Windkraftanlagen, die Verkürzung von Genehmigungsverfahren und vor allem Fakten zu angeblichen Emissionen und zum Thema Artenschutz. Diese Themen sind ja bekanntlich sehr emotional besetzt. Uns kam es bei der Veranstaltung darauf an, die Faktenlage transparent zu machen. Denn nur mit transparenter Information und entsprechend guter und strukturierter Kommunikation kann die Akzeptanz von Windkraftanlagen - die allgemein sehr hoch ist! - auch vor Ort und im konkreten Fall des Windrads vor der Haustür verbessert werden.

Schließen möchte ich meinen Impuls mit einem herzlichen Dank an alle Klimaschutzmanagerinnen und Klimaschutzmanager in den Kommunen, die mit ihrem engagierten und unermüdlichen Einsatz Großes leisten für den Klimaschutz. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg und stehe Ihnen gerne für Fragen zur Verfügung.



(Dr. Daniela Franke)